|  |  |
| --- | --- |
| Signatur | StAZH MM 3.203 RRB 1994/0603 |
| Titel | Flughafen (Sprengstofferkennungsgeräte) |
| Datum | 02.03.1994 |
| P. | 294–295 |

[*p. 294*] Die sicherheitsmässige Kontrolle aller abfliegenden Passagiere wird auf dem Flughafen durch die Kantonspolizei mit Handgepäckröntgengeräten und Magnetometern vorgenommen. Mit diesen Geräten ist es schwierig, Sprengstoff zu erkennen. Deshalb werden seit 1990 besondere Sprengstoffdetektionsgeräte eingesetzt. Sie dienen vor allem der Kontrolle des registrierten Gepäcks und der High Risk-Abfertigung. Zusätzlich werden sie auch zur Untersuchung von elektronischen Geräten im Handgepäck sowie bei Fracht-, Kurier- und Postsendungen eingesetzt. Die Einzelheiten über die Funktion von Sprengstoffdetektionsgeräten ergeben sich aus RRB Nr. 324/1990.

Zurzeit sind auf dem Flughafen fünf Sprengstofferkennungsgeräte im Einsatz. Je zwei Geräte dienen der Prüfung des registrierten und des Handgepäcks, während eine Einheit in einem Fahrzeug eingebaut ist und mobil im Kontrollpavillon (High Risk-Abflüge) sowie in der Gepäckkontrollstation eingesetzt wird. Mit lediglich einem Gerät pro Terminal können die geforderten Kontrollbedürfnisse für das Handgepäck nicht mehr sichergestellt werden. Um Proben von verdächtigen Gepäckstücken zu entnehmen und zu prüfen, müssen bis zum Kontrollgerät lange Distanzen zurückgelegt werden. Die daraus entstehenden betrieblichen und personellen Engpässe verunmöglichen die korrekte Sprengstoffkontrolle. Zur Erfüllung der Sicherheitsmassnahmen ist daher der Einsatz von mindestens zwei Geräten pro Terminal nötig.

Die seit 1990 eingesetzten EGIS-Sprengstoffdetektoren haben sich gut bewährt. Es ist daher gerechtfertigt, wiederum Geräte dieses Typs zu beschaffen. Im Gegensatz zu den bisherigen Detektoren besteht bei den neuesten Modellen die Möglichkeit, die Prüfgaserzeugung mit heliumgefüllten Gasflaschen anstelle des wartungsintensiven Generators vorzunehmen. Neben dem um US-$ 21 700 günstigeren Stückpreis spricht auch die verbesserte Betriebssicherheit für diese Variante. Aufgrund der Vorteile ist die Umrüstung der bisherigen fünf Geräte vorgesehen.

Die Kosten für die Anschaffung von zwei weiteren EGIS-Sprengstoffdetektoren einschliesslich Sonden für die Probeentnahme, Chemieanalysemodul und die Umrüstung der vorhandenen fünf Geräte auf Heliumgas belaufen sich gemäss Offerte vom 17. Januar 1994 der Schweizer Vertretung Max C. Meister AG, Zumikon, auf US-$ 505 500. Ein- // [*p. 295*]

schliesslich Fr. 76475 für Wust, Zoll und Unvorhergesehenes ist somit bei einem Umrechnungsfaktor von Fr. 1.55 ein Gesamtkredit von Fr. 860 000 erforderlich. Dieser Betrag ist im Staatsvoranschlag 1994 enthalten.

Auf Antrag der Direktion der Volkswirtschaft

beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Beschaffung von zwei EGIS-Sprengstoffdetektoren für die Sicherheitskontrolle auf dem Flughafen wird ein Objektkredit von Fr. 860 000 bewilligt. Der Betrag geht zu Lasten des Kontos 2616.01.5061. 002, Anschaffung von Maschinen und Geräten.

II. Der Lieferungsauftrag im Umfang von US-$ 505 500 wird an die Max C. Meister AG, Zumikon, gemäss Offerte vom 17. Januar 1994 vergeben.

III. Mitteilung an die Direktionen der Volkswirtschaft und der Finanzen.

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: Team TKR)/14.09.2017*]